

Presseamt: Media Consulta gewinnt Lead-Etat

Nach langen Auseinandersetzungen soll sich nun Media Consulta um die Konzeption von Kommunikationsstrategien kümmern

Von Frank Behrens

Wer zuletzt lacht, lacht am besten. In Sachen Lead-Etat des Bundespresseamtes (BPA) ist dies Harald Zulauf. Dessen Agentur Media Consulta kann sich über den Auftrag mit der Bezeichnung „Rahmenvertrag über Konzeption und Entwicklung von Kommunikationsstrategien“ freuen. Ein BPA-Sprecher bestätigt den Zuschlag: „Es ist geplant, den Etat an den ursprünglich Drittplatzierten, die Agentur Media Consulta, zu vergeben.“ Zunächst würden allerdings die unterlegenen Agenturen verständigt, die nun bis Ende Januar 14 Tage Zeit hätten, Widerspruch gegen die Entscheidung einzulegen.

Media Consulta hatte im November bereits den Pitch um den PR-Etat gewonnen. Allerdings war der wesentlich kleiner



Bundespresseamt in Berlin: Kommunikationsstrategie bald von Media Consulta

als der Lead-Etat – Insider schätzen diesen aufgrund 20 Millionen Euro – und vor allem nicht so umstritten.

Die Geschichte des Lead-Etats wirkt bizarr. Bereits im September war ein Pitch-Sieger durchgesickert. Der hieß Perga-

mon und niemand kannte ihn. Als sich herausstellte, dass es sich um eine Ausgründung der CDU-Leib-und-Magen-Agentur Scholz & Friends (S&F) handelte, war die Empörung groß.

Drei beteiligte Agenturen – die zweitplatzierte Saatchi &

Saatchi, Johanssen + Kretschmer und Publicis – ließen die Entscheidung vom Bundeskartellamt prüfen. Das Hauptargument: Der S&F-Spross hätte gar nicht am Pitch teilnehmen dürfen, weil der Newcomer die in der Ausschreibung geforderten Referenzen logischerweise nicht vorweisen könne.

Anfang Januar lehnte das Kartellamt die Beschwerde ab. Mit einer überraschenden Begründung: Pergamon hätte sich zwar wirklich nicht an der Ausschreibung beteiligen dürfen, schrieb die Kartellwächter, aber das klagende Trio ebenfalls nicht. Alle bis auf zwei Bewerber hätten Formfehler begangen. Lediglich fischerAppelt und die drittplatzierte Media Consulta gaben eine formal richtige Bewerbung ab.

Mit dem Zuschlag für Media Consulta scheint der lange Streit um die Vergabe beigelegt. Die Berliner Agentur Johanssen + Kretschmer jedenfalls, Vorgänger von Media Consulta beim

PR-Etat, kündigte bereits an, keine weiteren Rechtsmittel einlegen zu wollen. „Unser Ziel war es von Beginn an, Transparenz in das Verfahren zu bringen. Dieses ist uns gelungen“, lässt sich Heiko Kretschmer zitieren. Nicht jedoch, ohne noch mal klar zu stellen: „Wir bedauern zutiefst, dass das Verfahren zwischenzeitlich durch die wiederholte Androhung von Strafanzeigen seitens des Bundespresseamts eine Schärfe erhalten hat, die der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Johanssen + Kretschmer und dem Bundespresseamt in den vergangenen dreieinhalb Jahren nicht entsprach.“ Die Drohungen des BPA bezogen sich offenbar darauf, dass die Beschwerdeführer über interne Informationen verfügten.

Das Bundespresseamt seinerseits begründete die Vergabe an Media Consulta jetzt auch damit, dass der ursprüngliche Sieger Pergamon nunmehr freiwillig verzichtet habe.